



# Neue Formate in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

**Aufgrund der angespannten personellen Situation und der insbesondere im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit begrenzten finanziellen Mittel verfolgt die Abteilung Merseburg seit 2022 den Ansatz von Kleinformaten. Mit einem verhältnismäßig geringen Personaleinsatz soll in der lokalen Öffentlichkeit möglichst effektiv Präsenz gezeigt und eine zukünftige Nachnutzbarkeit erzielt werden, indem verschiedene Zielgruppen angesprochen werden.**

## Format Nutzerschulung

Aufgrund der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Saalekreis in Merseburg, die im Zusammenhang mit der Durchführung von Paläographiekursen entstanden war, wurde im

Frühjahr 2023 das neue, rein digitale Format „Nutzerschulung“ erprobt. Im Rahmen von vier Veranstaltungen von je 90 Minuten sollten die Kompetenzen bei familien-, heimat- oder ortsgeschichtlichen Forschungen im Archiv gestärkt werden. Als Zielgruppen sollten dementsprechend vornehmlich Ortschronisten, Heimat- und Familienforschende sowie zukünftige Archivnutzende angesprochen werden.

Das ursprünglich auf zwölf Teilnehmende beschränkte unentgeltliche virtuelle Angebot war bereits kurz nach Präsentation des Kursangebots der Kreisvolkshochschule ausgebucht. Infolge dessen wurde die Teilnehmerzahl mit 17 Personen zumindest insoweit erhöht, dass weiterhin die Möglichkeit bestand, auf individuelle Fragen der Teilnehmenden eingehen zu können. Die vier Veranstaltungen des neuen Formats setzten sich dabei inhaltlich wie folgt zusammen:

**Erst nach dem Rechercheeinstieg erfolgt die eigentliche Archivrecherche:**

- Archivrecherche ist immer die Frage nach der **Herrschaftsgeschichte**
- Archivrecherche ist immer die Frage nach der **Territorial- und Verwaltungsgeschichte**
- Archivrecherche ist immer die Frage nach der **Provenienzzgeschichte**
- Archivrecherche ist immer die Frage nach der **Archivgeschichte**

**Recherchebeispiel III**  
**„ Familiengeschichtliche Forschungen zu Querfurt“**

- Erste Anhaltspunkte:
  - [Informationen für Familienforschende](#)
- Gezielte Recherche über die Herrschaftsgeschichte:
  - Standesamtsunterlagen im [Stadtarchiv Querfurt](#)
  - Kirchenbücher im [Landeskirchlichen Archiv Magdeburg](#)
- Gezielte Recherche über die Territorial-, Verwaltungs- und Archivgeschichte:
  - [Stadtarchiv Querfurt](#) (hier bes. [Stadtbücher](#))
  - [Sächsisches Staatsarchiv](#)
  - [Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Wernigerode](#)
  - [Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg](#)
  - [Kreisarchiv Saalekreis](#)

Veranstaltung	Themen
1. Veranstaltung	Deutsche Archivlandschaft und Landesarchiv Sachsen-Anhalt
2. Veranstaltung	Analoge und digitale Recherchestrategien
3. Veranstaltung	Archivbesuch, Quellenkritik und Zitierweise
4. Veranstaltung	Transkriptionsstrategie und paläografische Übung

Abb. links: Auszüge aus den Präsentation zum Format „Nutzerschulung“

## Format Rückblende



Signatur: LASA, I 525 Leuna-Werke, FS Nr. G 628

**Vor Veröffentlichung vorhandene Informationen:**  
Baracken, Viehtransportwagen in Merseburg, 1917

**Aus der Bevölkerung erhaltene Informationen:**  
Bei dem Gebäude im Hintergrund handelt es sich um eine Schmiede / Schlosserei in der ehemaligen Hüterstraße 6 in Merseburg. Inhaber der Schmiede / Schlosserei war die Familie Kummer. Dem Einwohnerbuch der Stadt Merseburg von 1940 ist zu entnehmen, dass der Inhaber der Schmiede, Erich Kummer, auch ein Fuhrgeschäft besaß, wodurch sich der Fuhrwagen auf dem Bild erklärt.



Signatur: LASA, I 525 Leuna-Werke, FS Nr. G 52922

**Vor Veröffentlichung vorhandene Informationen:**  
Merseburg, 1941

**Aus der Bevölkerung erhaltene Informationen:**  
Bei den im Hintergrund abgebildeten Wohnblöcken handelt es sich um die sogenannte Bunasiedlung in der heutigen Fritz-Reuter-Str. 2 bis 24 in Merseburg. Die Fotos sind aus der Goethestraße heraus aufgenommen worden.

Die Bunasiedlung wurde in der Zeit des Nationalsozialismus (Richtfest 1938) für die Familien der Buna-Arbeiter errichtet.



Signatur: LASA, I 525 Leuna-Werke, FS Nr. 114385-102

**Vor Veröffentlichung vorhandene Informationen:**  
Merseburg, Schiffsgaststätte, 1975

**Aus der Bevölkerung erhaltene Informationen:**  
Auf dem Foto ist die „Teichperle“ zu sehen, die noch auf dem Tieflader am hinteren Gotthardteich in Merseburg steht. Der hintere Gotthardteich wurde im Rahmen der Beschlüsse des VIII. SED Parteitages von 1974–1976 zum Naherholungsgebiet umgebaut. Hierbei wurden die „Teichperle“, das Wasserspiel „Wassermann“ und der Bärenzwinger errichtet (bildeten ein Dreieck).

Das Schiff selbst wurde 1927 in der Werft Zwaag (Amsterdam) gebaut, hatte Duisburg als Heimathafen und trug bis 1974 den Namen „Adler“. Der vorletzte Eigner war der ADMV/Schwerin (MC-Ziegelsee), der es 1974 nach Merseburg verkaufte. Ab 1974 diente es in Merseburg als Klubgaststätte „Teichperle“. In den 1990er Jahren erfolgte der Abriss der Schiffsgaststätte. Heute befindet sich an dieser Stelle eine Grünfläche.

Im Hintergrund sind Häuser der Geusaer Straße Nr. 27 bis 29 zu sehen.

### Format Rückblende

In den Jahren 2022 und 2023 wurde das Format „Rückblende“ erprobt, welches sich an die historisch interessierte Öffentlichkeit richtete. Dieses dem Crowdsourcing zuzurechnende Format zielte darauf ab, von den über 2 Millionen Fotos der Abteilung Merseburg der regionalen Tageszeitung in regelmäßigen Abständen ein lokales Foto, bei dem die Erschließungsinformationen nicht hinreichend oder gar nicht vorhanden sind, zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen und um Unterstützung bei der inhaltlichen und historischen Einordnung dieser Fotos zu werben. Das neue Format wurde von den Merseburgerinnen und Merseburgern äußerst positiv aufgenommen und trug deutlich zur Steigerung der Bekanntheit des Landesarchivs im lokalen Raum bei. So gab es 2022 äußerst zielführende Rückmeldungen aus der Bevölkerung im niedrigen dreistelligen Bereich. Dadurch konnten wichtige Erschließungsinformationen im Archivinformationssystem ergänzt werden. In einigen Fällen wurden sogar aktuelle Aufnahmen von den jeweiligen auf den Fotos präsentierten Orten übermittelt. Zudem ließen zahlreiche Rückmeldungen erkennen, dass die jeweilige individuelle Lebenswelt mit den Fotos in Beziehung gesetzt wurde und eine enge Identifikation mit den gezeigten Orten stattfand.

### Format Lesehilfe

Beim Tag der Archive 2020, welcher unter dem Thema „Kommunikation. Von der Depesche bis zum Tweet“ stattfand, wurde erstmals ein sogenannter Expertentisch erprobt. Hierbei wurde Unterstützung bei der historischen Einordnung und Transkription mit-

Expertentisch 2020 beim Tag der Archive (Foto: S. Schulze)



gebrachter historischer Dokumente angeboten. Das große Interesse und der ausdrückliche Wunsch einiger Nutzender des Landesarchivs zur Wiederholung eines derartigen Angebotes bestärkte das Landesarchiv, einmal jährlich an einem Nachmittag das Format „Lesehilfe“ anzubieten und in der lokalen Öffentlichkeit als kompetenter Informationsdienstleister in Erscheinung zu treten.

### Format Forschungsforum

Gänzlich neu ist demgegenüber das Format „Forschungsforum“, welches erstmals am 7. Dezember 2023 in den Räumlichkeiten der Abteilung Merseburg stattfinden wird. Im Rahmen von Impulsvorträgen sollen (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Projekte, die auf Forschungen im Landesarchiv beruhen, vorstellen (je Impulsvortrag nur 15–20 Minuten) und damit zum inhaltlichen Austausch anregen. Dem Forschungsforum vorangestellt ist immer ein Bericht „Neues aus dem Landesarchiv“, der 2023 ergänzt wird um einen Vortrag zum Jubiläum „30 Jahre Landesarchiv in Merseburg – 200 Jahre Merseburger Archivgeschichte“.

Für 2023 sind dabei etwa Impulsvorträge zu den Themen „Institutioneller Rassismus in den Sicherheitsbehörden der DDR am Beispiel der Bezirke Magdeburg und Halle, 1949 bis 1989/90“ zur „Zwangsarbeit in Halle während des 2. Weltkrieges und deren Aufarbeitung“, zur „Weiblichen politischen Partizipation im Raum Sachsen-Anhalt. Frauen in der kommunalen Politik, 1893 bis 1933“ sowie zur „Sowjetarmee in Merseburg“ vorgesehen.

### Ausblick

Da sich abzeichnet, dass die bisherigen Bemühungen um eine ausreichende finanzielle Ausstattung zur Durchführung einer geplanten, jährlich zu einem bestimmten Thema durchzuführenden Vortragsreihe (sogenanntes Merseburger Geschichtskolloquium) auch im Jahr 2024 nicht umsetzbar sein werden, soll nach einer Evaluation der neu erprobten Kleinformaten – insbesondere hinsichtlich des personellen Aufwandes – geprüft werden, welche der Formate auch mittelfristig in der Abteilung Merseburg fortzuführen sind.

*Björn Schmalz*